

## Shetland 2015 – Der Rückbesuch

Nach Ankunft bei strahlendem Sonnenschein, verlangte das Wetter zunächst Einiges an Geduld von den Berlinern ab. Doch zur Mitte des Austausches hin, war wieder viel Blau am üppigen, unverbauten Himmel. Vor allem die Abende und die Dämmerung (eine echte Nacht gibt es zur Mittsommerwende im Norden ja nicht) sorgte regelmäßig für einen schönen Ausklang nach äußerst wechselhaftem Wetter tagsüber.

Aber der Reihe nach. Am ersten Tag empfing uns die Brae High School (die deutsche Flagge gehisst) mit seinen Schülern. Nach dem Besuch des Unterrichtes und dem Mittagessen, ging es zum gemeinsamen Netballspiel, dem in Deutschland nicht mehr ganz so populären Korbball.

Am Folgetag ging es dann nach Lerwick, in die Inselhauptstadt. Mit seinen 7.000 Einwohnern nicht gerade eine Großstadt, aber eine willkommene Gelegenheit für ein bißchen Shopping in den pittoresken, engen Gassen, vor allem aber der Ausgangspunkt für unser erstes Abenteuer. Mit der "Dunter" ging es für einen Teil der Gruppe auf eine Bootstour um die Insel Noss, deren Vogelschutzreservat mit ihrer fast 200m hohen Steilwand unter anderem eine riesige Basstölpelkolonie beherbergt. Ein imposantes Schauspiel - wenn 20.000 Exemplare der größten Seevögelspezies im Atlantik diese enorme Mauer anfliegen. Nicht nur fürs Auge, sondern auch für Ohr und Nase...



- Basstölpel vor Noss -

In der Zwischenzeit studierte die andere Hälfte der Gruppe im *Shetland Museum* die jahrtausende alte Geschichte des Archipels. Von den Anfängen in der Bronzezeit (3000 v.Chr) ging es über die Epoche der Wikinger (die einen großen historischen wie genetischen Fußabdruck hinterlassen haben), in die Moderne, der Zeit des florierenden Fischfangs und des Ölbooms, der die Insel bis heute zu einer der wohlhabendsten Gemeinden im Vereinten Königreich gemacht hat. Anschließend tauschten beide Gruppen.



Am nächsten Tag stand der Family Day auf dem Programm, dem das nordische Wetter allerdings mit einem ein Tag in strömenden Regen unangenehm deutlich seinen Stempel aufdrückte und die Inselerkundungen im Familienrahmen empfindlich einschränkte.

Nach einem weiteren Tag in der Schule (mit Strandpicknick am Nachmittag), folgte am nächsten Morgen ein weiterer Höhepunkt für uns Stadtmenschen mit dem Besuch des Naturschutzreservates Sumburgh Head, wo uns neben einer sehr informativen Ausstellung zur Gegenwart und Zukunft unseres Planeten, vor allem eine große Gruppe der zutraulichen *puffins* (= Papageitauchern), den unumstrittenen Liebling aller Sommergäste auf den Inseln, erwartete. So erklangen lauter Schreie der Verzückung aus Berliner Kehlen durch den Wind, wenn diese, taubengroßen, bunten Clowns der See auf und ab stolzierten. Einen schon perfekten Tag vervollständigte der Besuch der archäologischen Ausgrabung in Scatness, dem *Croft House Museum* sowie der abschließende Spaziergang zur St. Ninian's Isle, einem wunderschönen Sandstrand, der verblüffenderweise auf zwei Seiten vom Meer eingeschlossen ist.



- Papageitaucher in Sumburgh Head -



Viel Meer, viel Himmel –  
St. Ninian's Isle

Und da war er schon, viel zu früh, der letzte volle Tag unseres Aufenthalts. Doch der sollte allem bereits Gewesenen noch einmal die Krone aufsetzen. Wieder ging es in die 40km entfernte Inselhauptstadt, wieder teilte sich die Gruppe in zwei. Für die einen ging es auf Spurensuche zum unumstrittenen Ereignis des Jahres auf den Inseln: dem nordischen Feuerfest *Up Helly Aa*. An diesem Tag Ende Januar wird jedes Jahr der Winter vertrieben und jährlich kommen tausende von Besuchern dafür in den dunklen Norden. Diese werden

dann gemeinsam mit den Einheimischen Zeuge einer riesigen Fackelprozession, die ihren Höhepunkt in der Verbrennung einer, eigens für das Fest gebauten, Galeere mündet. In der *Up Helly Aa* Ausstellung, konnten wir u.a. die aufwendig hergestellten Wikingerkostüme und die Galeere bewundern.

Für die andere Hälfte begann das ultimative Abenteuer. Im Kleinbus ging es mit Outdoor-Pädagogen nach Cunningsburgh. Mit Helm, Neopren und Schwimmweste bekleidet, sprang man in die kalten, nordischen Fluten, durchschwamm eine kleine Bucht, um sich dann von den Klippen ins Meer zu stürzen. Mit jedem Versuch ging es einen Meter höher, bis schließlich der finale Sprung ins 7-Meter-tiefe Glück erfolgte.



- Coasteering in Cunningsburgh -

Glücklich und adrenalin-beseelt ging es wieder nach Brae. Dort fand im örtlichen *boating club* der Abschlussabend statt. Dieser wunderbare Abend mit Musik (mit Austauschleiterin Ms Cartney am, für die Insel untypischen, Dudelsack !!), Tanz und einem unfassbar reichhaltigem Buffet, stellte den Höhepunkt schottländischer Gastfreundschaft da.

Der tränenreiche Abschied am Flughafen am Folgetag zeigte auf schöne Weise, wie Menschen, die sich im "normalen Leben" wohl nie begegnet wären, von einem Schüleraustausch profitieren können. Auch wenn nicht jeder Partner zum Freund fürs Leben geworden war, so wurden doch schon manche Wiedersehensurlaube geplant.

Müde, aber glücklich und um viele neue Eindrücke und menschliche Kontakte reicher, landeten wir nach diversen Flugerspätungen spät nachts im sommerlichen Berlin, das uns nach den 17 Grad Höchsttemperatur auf der Insel geradezu tropisch vor kam.

Hoffentlich wird diese ungewöhnliche Begegnung zu einer festen Größe im schulischen Leben am HSG. Denn der einsame Norden kann glücklich machen.